**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

Heft: 27

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürtch wurden am 28. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugesellschaft Stein-

teilt: 1. Baugezellichaft Steins 3.1; 2. Brann A. G., Warenhausumbau Bahnhofstraße kolb, Kadriftsbeade mit Autoremise und Hochsamin Gattenstraße 185, 8. 5; 4. J. Baltensperger, Umbau Lagerschurches 10, 3 2; 5. B. Casartelli, Wertstatt: und und Einwandung, 8. 2; 6. R. Steftand, Wohnhaus mit 7. B. Fischer, teilweise Einstredung Austraße 17. Ausbau Fabrisgebäude Uetlibergitraße 5, 8. 2; Steinstraße 50/52, 8. 3; 8. B. Koch & Co., Um: und holsenschurchenste und Einstredung Austraße Nr. 1—7, Ausbau Fabrisgebäude Uetlibergstraße 107, 8. 3; 9. Gesteinstraße 50/52, 8. 3; 8. B. Koch & Co., Um: und holsenschurchenschliebungenschurchenschurchenschurchenschurchenschurchensc

Seminar-/Rötel-/Wißmann Privatstraße, Z. 6; 14. Genossenschaft Therestenstraße, fünf Wohnhäuser mit Autoremisen Röschibachstraße 59, 61, 63, Verbindungsweg 4/6, Z. 6; 15. A. Grunder Bürki, Anbauabänderung Stampsenbachstraße 30, Z. 6; 16. L. Wyß, Hartegebäude mit Autoremisen Nordstraße 152, Z. 6; 17. Kanton Zürich, Anbau Plattenstraße 7/Schmelzbergstraße, Z. 7; 18. Baukonsortium Seeburg, Wohn- und Geschäftsbauer Seesselbstraße 12—18. Z. 8.

häuser Seeseldstraße 12—18, 3. 8.

Banlices aus Zürich. (Aus den Stadtratsverhandlungen.) Dem Großen Stadtrate wird zuhanden der Gemeinde beantragt, für die Berdreiterung der Löwen siraße zwischen Bahnhof, und Lövenplag einen Kredit von 630,000 Fr., wooon 530,000 Fr. zulasten des außerordentlichen Berkehrs und 100,000 Fr. zulasten der Straßenbahn, zu erteilen. Zur Beschlüßfassung in eigener Besugnis werden dem Großen Stadtrat die Baupläne und der Kostenvorschlag zur Genehmigung vorgelegt. — Dem Großen Stadtrate werden die zwecks Ausbaues des Dachstodes zur Gewinnung von drei weiteren Klassenzimmern und Berlegung der im 1. Stodt vorgesehenen Sammlungs, Demonstrations und Schülersübungsräume in die Attika abgeänderten Baupläne für ein Schulhaus auf dem Milchbuck zur Genehmigung vorgelegt.

— Der bürgerlichen Abteilung bes Großen Stadtrates von Zürich beantragt der Stadtrat den Verkauf von 5240 m² Bauland bei der Allmend Fluntern um 126,240 Fr. Es ist dies ein Teil des der Bürgergemeinde gehörenden 1,31 ha großen Grundftückes, deffen oberer Teil, wie der Stadtrat erklärt, aus städtebaulichen und heimatschützlerischen Gründen freigehalten und unverkäuslich bleiben soll. Dagegen könne längs dem Bilgerweg ein 40 m breiter Landstreisen sür den Bau von Einfamilienhäusern verwendet werden. Der Raufgegenstand wird mit einer Grunddienstdarkeit belastet, wonach auf dem Lande nur einfach gehaltene Einfamilienhäuser erstellt werden dürsen, und die Aberdauung nach einem einheitlichen Plan geschehen muß, dessen Genehmigung auch in ästhetischer hinsicht der Bausek

tion I vorbehalten bleibt. Die Baugenoffenichaft Dberftrag in Burid. Die Baugenoffenschaft Oberftraß, Der als Brafivent Inge-nieur A. Guggenbuhl vorsteht, befaßt fich feit 1923 mit ber Erftellung und Bermietung von Wohnhaufern auf gemeinnütziger Bafis. Die Tatigteit begann mit bem Bau von acht Mtetshäusern süblich ber Wintersthurerstraße. In den Jahren 1925/27 wurde in drei meiteren Etappen die gesamte Randbebauung langs ber Winterthurer., Langmauer- und Scheuchzerftraße durchgeführt. In acht Gruppen wurden insgesamt 20 Bobnhaufer erbaut, die an ihrem leuchtend roten Berput weit hin fenntlich find. Die erfte Ctappe umfaßt 48, die zweite 24 Dreizimmerwohnungen, mabrend auf die dritte 31 Bohnungen zu drei und 16 zu vier Zimmern, auf die vierte 36 Drei- und 12 Bierzimmerwohnungen ent fallen. Die burchwegs zweiftodig gehaltene Rolonie ift von hubschen Biergarten umgeben. Auf bem bretecksförmigen Blat innerhalb ber Bebauung Winterthurer Langmauerftraße ift inmitten ber Garten eine mit Baumen bepflanzte Spielwiese angelegt worden. Der Eingang jum Banggerweg, ber zu ben Einfamilienhäusern ber Rolonie Brenelisgartlt führt, hat durch zwei Steinfiguren von Bildhauer Suggler einen fünftlerischen Schmuck erhalten. Gine wettere Bierde wird dem Quartier in Balbe burch einen neuen Brunnen an ber Ece Langmauer-Winterthurerftraße erfteben.

Im letten Jahre schritt die Genossenschaft zur Aberbauung des Gebietes zwischen Langmauer, Riedili, Röslistraße und Werikonweg, wo in zwei weiteren Perioden 12 Häuser mit 86 Dreis und 8 Vierzimmerwohsnungen errichtet wurden, in deren Mitte eine ausgedehnte Spielwiese liegt. Alle Wohnungen sind mit elektrischen Deißwasserboilern ausgestattet. Während in der Baugruppe Langmauer Scheuchzerstraße noch Osenheizungen zur Aussishtrung gelangten, wurde in der neuen Kolonie eine Pumpfernheizung installiert. Gegenwärtig sieht an der Winterthurerstraße eine neue Kolonie im Bau, die nochmals 84 Kleinwohnungen enthalten wird. Auch diese werden mit Fernheizung ausgerüpet. Damit wird sich die Bahl der von der Genossenschaft Oberstraß errichteten Wohnungen insgesamt auf 354 belausen.

Die Reubauten der Allgemeinen Baugenossenschaft in Derliton. Es ist die erfreuliche Tatsache zu ver zeichnen, daß die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich nach Möglichkeit versucht, auch in den Umgemeinden von Zürich ihre Tätigkeit auszudehnen. So ist sie in der Lage, in der bereits bestehenden Kolonie an der Weststraße in Oerlikon eine Ergänzung hinzuzussigen, indem dort am Holunder und Goldregenweg je ein Doppelmehrsamilienhaus mit je acht Wohnungen zu zwei und drei Zimmern, sowie je 5 Einsamilienhäuser mit vier Zimmer und ausgebautem Dachstock zum Bezuge auf den 1. Oktober 1928 geöffnet werden. Darburch hat das großzügige Bebauungsprojekt des Oerlikoner Architekten Karl Scheer eine baulich wertvolle und schöne Erweiterung gefunden.

Die Lage ber Kolonie, in einem freien Gelande, wo würzige Luft und Sonnenschein fich voll auswirken, ift

eine vorzügliche. Der Fernblick in die Berge und rings um auf die sanften Höhenzüge, umfäumt von Biesen und dunklen Wäldern ist eine herrliche Augenweide. Dies alles verbunden mit der schönen architektonischen Glevderung der Bauten machen diese Wohnkolonie zu der einheitlichsten und zugleich heimeligsten von Derlikon.

Alle Wohnungen sind aufs beste und zwecknäßigste ansgebaut. Auf Helligkett, Wohnlichkett und praktische Einrichtung ist größer Wert gelegt worden. Im ber sondern werden die Hausfrauen ihre Freude an ber Kliche und der neuen Wascheinrichtung haben, die ihnen die Arbeit erleichtert.

Der Jahreszins dieser Qualitätswohnungen ift: Für zwei Zimmer mit Bad Fr. 760, für brei Zimmer mit Bad und großem Balkon Fr. 1100 bis 1150, Einsteinhäuser mit Bad Fr. 1460 bis 1560.

Das renovierte Kirchplatzichulhaus in Wintersul. Am 22. September wurde das mit einem Koftenaufwand von etwa 400,000 Fr. umgebaute und renovierte Kirchplatzichulhaus in der Altstadt als neues Gewerber museum eröffnet. An der Eröffnungsseier hielten u. a. Schulamtmann Wirz, Stadtpräsident Dr. Sträult und im Namen der auswärtigen Gäste Direktor Meyer. Zichotke von Aarau Ansprachen, in denen die Genugtuung über das gelungene sür Handwerk und Gewerbe der Stadt Winterthur wichtige Werk zum Ausdruck kam.

Reubau der Landesdibliothet in Bern. Die ethigenössischen Räte haben im Dezember 1926 für den Anfauf eines Bauplazes für einen Neubau der Landesdibibliothet, das statistische Bureau und das Amt sür dei bibliothet, das statistische Bureau und das Amt sür der stiges Eigentum einen Kredit von 450,000 Fr. bewilligt. Jeht unterbreitet der Bundesrat der Bundesversammlung ein Begehren um Bewilligung eines Kredites von 4,570,000 Franken für die Erstellung dieses Neubaus (50,000 Franken haben die eidgenössischen Käte sür die Durchsührung der Borarbeiten bereits bewilligt).

Bei der Konfurrenz konnte kein Projekt als jur Mus führung geeignet bezeichnet werden. Dagegen wurden die Berfaffer der drei erstprämierten Entwürfe mit ber Ausgerheitung gina bei Ausgerheitung gina bei Ausarbeitung eines definitiven Bauprojeties be auftragt. Dasselbe liegt nun vor, und die Zwechbeling mung des Gebäudes und die Unterbringung der brei verschiedenen und voneinander unabhängigen Bermaltungenteilungen iff ber her tungsabteilungen ift in diesem neuen Brojekt, in bet Grundrifidisposition und im Außern deutlich jum auf druck gebracht. Der Mitteltraft enthält in der Daupt sache die Lokalitäten der Landesbibliothet; im öftlichen Flügelbau merben die Muragun der Brimtes Flügelbau werden die Bureaux und Archive bes Antes für geiftiges Eigentum und im weftlichen gleich großen Flügelbau diejenigen des statistischen Bureaus untergebracht. Der neue Bau trägt nicht nur den heutigen Bedürfnissen des deutschen Bedürfnissen deutschen Bedürfnissen deutsche Bedürfnissen der drei Berwaltungsabteilungen Rechnung sondern nimmt auf deren voraussichtliche Entwickung in weltgehendem Maße Rücksicht. Ein Teil der nort läufig die der kelt läufig disponiblen Räumlichkeiten ift für die Unterbrit gung von provisorischen Bureaux oder für die Bureaut wetterer Dienstamates ben Mareaux oder für die Bureaux weiterer Dienstzweige ber Bundeszentralverwaltung ferotert.

Renovation der Knine Grasdurg (Bern) demeinderat der Stadt Bern beantragt dem Stadtrafteinen Kredit von 7500 Franken für Säuberungs bei Menovationsarbeiten an der Ruine Grasdurg Schwarzendurg. Es handelt sich um die größte im sollt von Bern noch besindliche Ruine. Die erste Anlage stellt aus der Kömerzeit datieren. Sie war später eine Relchössestung, 120 Jahre hindurch auch an Savyel verpfändet und später der Sit der gemeinsamen Boste Berns und Freidurgs. Bor zwanzig Jahren wurde einer gründlichen Kenovation unterzogen, und es wird

nun vom eldgenössischen Departement des Innern gewänscht, daß eine Inschrifttafel mit folgendem Text angebracht werde: "Die Ruine Grasdurg, Eigentum der Stadt Bern, steht unter dem Schutz der Eidgenoffen ihalt und des Staates Bern. Sie wurde mit beider öllse in den Jahren 1903 bis 1907 vor dem Zerfall gereitet und soll durch die Obsorge der Stadt Bern auch pattern Geschlechtern erhalten werden."

Grundsteinlegung zu einer Rirche in Sochdorf (Auzern). Um letten Sonntag fand in Hochdorf die Grundsteinlegung einer neuen protestantischen Rirche flatt,

Scheunenbau in Pfässikon (Schwyz). Bom schönften herbstweiter begünstigt, ist die neue Scheune der Korporation Bfässikon auf dem Ehrli unter Dach gekommen. Dieses Mustergebäude benötigte zirka 250 m³ Kantholz und für das Dach zirka 25,000 Ziegel. Dieselbe wird etstellt von den Herren Gebr. Butti, und Zimmerameister Müller, Pfässikon.

Große Bautätigleit in Bafel. Bor einigen Jahren hat der Baster Große Rat die nötigen Millionenkredite für bie Anlegung eines großen Balbfriebhofes am Bornli beschloffen. Die Blanierungsarbeiten murden als Notftandsarbeiten durchgeführt und find heute so welt vorgeschritten, daß im letten Biertel dieses Jahres mit ben Maurerarbeiten begonnen werden fann. Inmitten der ganzen Anlage wurde ein Hügel aufgeworfen, auf ben das Abbantungshaus, das Krematorium und das Leichenhaus zu stehen kommen; das Abdankungshaus ift bereits im Rohbau erstellt. Auch die Haupttreppe, die du diesen Gebäulichkeiten emporführt, steht bereits da. Das Parterre von Leichenhaus und Krematorium ist ebenfalls im Rohbau erstellt. Im Innern der Stadt Basel herrscht gegenwärtig rege Bautätigkeit. Ein mobernes Geschäftshaus nach dem andern wächst aus dem Boden heraus. Als Zeichen der günftigen Entwicklung von Schaftschaft Don Bandel und Induftrie in Bafel mogen die Erweiterungsbauten verschiedener Großbanten gel ten, so ber Sandelsbant und ber Bantgefellichaft. Die größte Bant am Plate, ber Schweizerische Bantverein, halb ein imposanter Neubau erstehen wird.

Bautredite in Schaffhaufen. Der Große Rat bewilligte 367,000 Fr. für einen Reubau für die land. Dirtschaftliche Schule, und zwei Staatsbeiträge von zusammen 32,350 Fr. für Schulhausbauten.

tesormierte Kirchgemeindeversammlung genehmigte den Bertrag über den Berkauf des aus dem Jahr 1848 stammenden Pfarrhauses an der Bruggerstraße; der kauspreis beträgt 72,000 Fr. Durch den Hinschied der itsberen Besitzerin ist die Kirchgemeinde in die Lage gesommen, die Liegenschaft und Billa "Egolsstein", die an die resormierte Stadistriche angrenzt, zu erwerden. In dem neuen Pfarrhaus wird im Parterre ein Unterrichistells sie eingerichtet. Die Kredite sür den Umbau wurden Benehmigt.

Banliches aus Kreuzlingen. Im neuen Wohnquartier im Kreuzlinger Egelseegebiet, erstellt von der Ban Kommanditgesellschaft Kugler & Cie., ist nun, wie der "Thurg. Volköft." berichtet, auch auf dem dritten Block ist der Janenausbau der beiden Echäuser schon so weit fortgeschritten, daß sie demnächst bezogen werden und dwei weitere Einsamilienhäuser die Visiere gestellt, daß auch da bald mit der Ausgrabung begonnen werden wird. Hittenbauten des Schweizer. Alpentlubs. Die Jahresversammlung des Schweizer. Alpentlubs in Montreux konstatierte einen Mitgliederbestand von 25,343 Personen. Für Bauten und Einrichtung von Winterhütten, sowie für Stiturse wurden 15,000 Fr. budgettert, serner 44,450 Fr. sür den Bau, Wiederausbau oder Vergrößerung von vier Alubhütten. Für die Jahre 1929—1931 wurde die Leitung des Verbandes der Sektion Uto (Zürich) übertragen, und als Zentralprästdent Sekundarlehrer Erb in Zürich ernannt.

# Vom Bau des Oberhaslikraftwerkes

(Rorrespondeng).

(Schluß).

4. Die Geeufereggfperre. Die etwa 300 m lange Seeufereggmauer wird als reine Schwergewichtsmauer erftellt. Der gewachsene Fels findet fich durchgebends über dem Spiegel des heutigen Grimfelfees. Die Mauer wird in der Mitte etwa 40 m hoch. Auf der Waffer. feite ift ein vier Meter tiefer Sporn vorgefeben, mit Bementeinpressungen wie bei der Spitallammsperre. Der Querschnitt verläuft breieckformig, mit Angug 100:1,5 auf ber Baffer- und 1:0,7 auf ber Luftfeite. Die größte Dicke ber Mauer, 30 m unter der Krone gelegen, beträgt 21 m. Die Materialbeanspruchung bleibt unter 9 kg/cm2. Die Mischungsverhaltniffe find gleich wie bei ber großen Mauer, mit Berkleidungsbeton von P = 800 kg auf den Rubitmeter Beton auf der Bafferfeite, Die Mauer. frone ift 5,4 m breit; fie tragt die 4,8 m breite Berbindungeftraße jum neuen Sofpig. Die Betonmenge beträgt 70,000 m3. Auch diese Mauer weift Befichtigungs. ftollen auf: einen unteren, etwa 30 m unter der Mauerfrone und einen oberen im Abstand von 12 m unter

ber neuen Straße zum Hospis.

Die Betonterung dieses Bauwerkes ist vorgesehen mittelst zweier Kabelkranen, die schon am Barbarinewerk im Betrieb standen. Die Unternehmung mußte sich vor Inangrissnahme der Inftallationsarbeiten zwei Fragen vorlegen: Soll sür die Seeusereggmauer eine besondere Beton Ausbereitungsanlage erstellt werden, und wie ist im Bereinigungsfall der Beton von der Anlage am Grimselnollen nach der zweiten Baustelle zu bringen. Eine besondere Ausbereitungsanlage kam nicht in Frage. Die Zusuhr zur Baustelle Seeuseregg wäre am billigsten geworden durch Erstellung einer Lustsellbahn. Die Unternehmung legte aber einen mit Kollwagen sahrbaren Stollen an, der 30,000 Fr. mehr kostete als die Seilbahn, weil damit die Möalichkeit besteht, die Betonterungsarbeiten schon etwa Mitte Mai beginnen zu können, statt erst Mitte Juni bei Verwendung einer Lusisellbahn sür die Betonzusuhr.

Bemerkenswert ist auch, daß die Seeufereggmauer mit 70,000 m² Beton mehr Schalungsmaterial brauchen würde als die Spitallammsperre mit 340,000 m² Beton. Das Arbeitsprogramm ist aber so ausgearbeitet, daß auch in der Längsrichtung der Mauer abschnittwelse betoniert und das alte Schalungsmaterial mehrmals verwendet wird.

5. Druckstollen Grimsel — Gelmersee wurde so angelegt, daß er einerseits lawinensicher bleibt, anderseits möglichst die kürzeste Entfernung zwischen den beiden Ausgleichsbecken bildet. Er ist 5220 m lang. Der Gelmersee mit 13,000,000 m² Fassungsvermögen übernimmt den Ausgleich der Tagesschwankungen in der Wasserentnahme für die Zentrale Handeck: darum muß der Verbindungs